

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **53 (1966)**

Heft 21

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der katholische Pädagoge Friedrich Schneider 85jährig

In München feierte am 28. Oktober 1966 einer der bedeutendsten gegenwärtigen deutschen Pädagogen seinen 85. Geburtstag. Er stammt aus Köln, stieg vom Volksschullehrerberuf bis zum Universitätsprofessor auf; pädagogische Werke und Arbeiten von ihm sind in zehn Sprachen übersetzt worden. Während der Nazizeit wurde ihm sofort jegliches Wirken verboten, und als er 1943 auf den Lehrstuhl der Pädagogik in Freiburg i. Ue. berufen wurde, verweigerte ihm die Hitlerregierung die Ausreise. Aus der Fülle seiner Werke und Arbeiten ragen hervor: «Katholische Familienerziehung», «Praxis der Selbsterziehung», seine Berufsethik «Unterrichten und Erziehen als Beruf», «Triebkräfte der Pädagogik der Völker», «Deine Kinder und Du» (eine Erziehungsanleitung auf Grund einer Menge von praktischen Beispielen), «Einführung in die Erziehungswissenschaft», Herausgeber der ausgezeichneten «Internationalen Zeitschrift für Erziehungswissenschaft». Als Hochschulprofessor hat er gewirkt in Bonn, Salzburg, Innsbruck und seit 1949 in München, ein Meister der Theorie wie der Praxis. *Nn*

Die tägliche Schriftlesung des Lehrers

Sind wir fähig zum täglichen Dialog mit Kollegen und Kolleginnen, mit den Vereinsmitgliedern und der Menge der Leute, mit denen wir zusammen-treffen? Diesen Dialog so führen, daß unser Wort zugleich Heil bringe und Segen – nicht Unzufriedenheit und Glaubenslauheit, ist nach dem Konzil Pflicht jedes Laien, geschweige denn des Lehrers. Niemand kann geben, was er nicht besitzt. Und niemand besitzt, wer nicht sammelt und neu auffüllt. Niemand strahlt, der seine Ampel nicht nachfüllt. Das unten genannte Taschenbüchlein enthält erstaunlich viel: Für jeden Tag einen Schrifttext (fortlaufend), für jeden Tag eine Schriftbetrachtung von P. Leppich, daher kräftig, dazu die täglichen Gebete, auch für Lehrer, Publizisten,

Filmschaffende, Regierende, ein Verzeichnis von Büchern und Platten, die man kennen sollte usw. So billig und doch so elegant, weil von einem Kreis herausgegeben, der geben will und nicht verdienen. *Nn*

Jeden Tag, 365mal im Jahr, Christus hören und leben 1967 mit Anregungen zur täglichen Schriftlesung von Pater Leppich. Hrsg. von der action 365, Frankfurt, Postfach 2867. In der Schweiz beziehbar bei Papeterie Ochsner-Gilg, Hertensteinstraße 34, 6002 Luzern. Format Taschenkalender, 275 Seiten, Fr. 3.90.

Zur Studienwoche «Ad Gentes»: Das Missionsdekret des Konzils und seine Auswirkungen auf das schweizerische erzieherische Schaffen

An der Universität Freiburg i. Ue. fand vom 26. bis 28. September 1966, organisiert durch den Schweiz. Kath. Missionsrat, die Studienwoche «Ad Gentes» statt. Im Mittelpunkt der Vorträge und Diskussionen stand das Konzilsdekret über die missionarische Tätigkeit der Kirche und seine Auswirkungen auf das schweizerische Missionsschaffen. Über 150 Teilnehmer aus den Kreisen der Missionsinstitute, des Pfarrklerus, der katholischen Administrationen, der Erwachsenen- und Jugendverbände, der Laienhelfer usw. hatten sich dazu eingefunden. Drei Vorträge schufen die theoretischen Grundlagen für die praktischen Überlegungen der sechs Arbeitskreise. In seinem Einführungsreferat sprach P. Dr. Walbert Bühlmann OFMCap., Freiburg, über «Die Fragwürdigkeit der Mission». Antwort auf die aufgeworfenen Fragen gaben die nachfolgenden Vorträge «Die Mission der Kirche – Botschaft des Heils» von Prof. Dr. Josef Glazik MSC, Münster i. W., und «Missionarische Kirche – missionarischer Christ» von Prof. Dr. Johannes Bettray SVD, Bonn. – In sechs Arbeitskreisen wurden die Themen behandelt: 1. Die Stellung der Missionsinstitute in der Kirche; 2. Die Ausbildung der Missionare; 3. Mission und Pfarrei, die ideellen Belange; 4. Mission und Pfarrei, die finanziellen Belange; 5. Weltpriester in den Missionen; 6. Laie und Mission. Die Diskussionsergebnisse der einzelnen Arbeitskreise wurden abschließend in Form von «Empfehlungen» bekanntge-

geben. Das Hauptanliegen, das allen diesen Empfehlungen zugrunde liegt, ist das Bewußtmachen der Tatsache, daß die ganze Kirche ihrem Wesen nach missionarisch ist und das Werk der Evangelisation eine Grundpflicht des Gottesvolkes darstellt. Diese allgemeine Aufgabe aller Christen und die sich daraus ergebende Verantwortung für die Weltkirche muß im Sinne des Konzils einer schrittweisen Verwirklichung entgegengeführt werden. Besonders interessieren dürften unsere Leser die Ergebnisse von Arbeitskreis 6 zum Thema «Laie und Mission». Seine Empfehlungen sehen die Verstärkung des «lebendigen Verantwortungsbewußtseins gegenüber der Welt» (Missionsdekret) als eine *Erziehungsaufgabe* an, die der Schweizer Kirche auf lange Zeit gestellt bleibt. Sie wenden sich deshalb an jene Kreise, denen Erziehungsfunktionen gestellt sind. An erster Stelle steht die *Familie*: Sie bedarf der dauernden Anregung durch die Pfarrgemeinde, durch Elternorganisationen, Familienzeitschriften usw. In der organischen Fortsetzung der Familie liegen die Beeinflussungsmöglichkeiten in *Schule und Katechese*. «Zur fruchtbaren Erfüllung dieser Aufgabe empfiehlt sich die Schaffung einer aus Lehrern und Katecheten gebildeten Studienkommission, welche einen entsprechenden Erziehungsplan für die einzelnen Altersstufen ausarbeitet und die missionarische Ausrichtung der katechetischen Ausbildung vertieft.» (Aus den Empfehlungen von Arbeitskreis 6.) Weitere Ansatzpunkte wurden für die Bildungsarbeit der Erwachsenen- und Jugendverbände aufgezeigt, um das missionarische Engagement des Einzelnen und der Gemeinschaften zu aktivieren. *L. B.*

Wandervorschläge Berner Mittelland, Berner Oberland und Wallis

In hübscher Aufmachung ist soeben das auf 40 Seiten über 400 beglückende Wandervorschläge enthaltende Heftchen mit Angabe der Wanderzeiten erschienen, ein anregender Berater für die Lehrerschaft. Jeder Ausflug beginnt und endet bei einer Bahn-, Postauto- oder Luftseilbahnstation. Das Imprimat kann kostenlos bezogen werden bei größeren Bahnstationen sowie beim Publizitäts- und Reisedienst der Lötschbergbahn, Genfergasse 10, 3001 Bern.